Jörg Mayer-Ries
Globalisierung lokaler Politik

Jörg Mayer-Ries

Globalisierung lokaler Politik

**Das „Klima-Bündnis“ europäischer Städte
mit den indigenen Völkern Amazoniens**

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Manfred Nitsch

Deutscher Universitäts-Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mayer-Ries, Jörg:

Globalisierung lokaler Politik : Das „Klima-Bündnis“ europäischer Städte mit den indigenen Völkern Amazoniens / Jörg Mayer-Ries. Mit einem Geleitw. von Manfred Nitsch. – Wiesbaden : DUV, Dt. Univ.-Verl., 1999

(DUV : Sozialwissenschaft)

Zugl.: Berlin, Freie Universität, Diss. 1999

ISBN 978-3-8244-4378-9

ISBN 978-3-322-91494-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-91494-1

D188

Alle Rechte vorbehalten

© Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden, 1999

Lektorat: Ute Wrasmann / Tatjana Rollnik-Manke

Der Deutsche Universitäts-Verlag ist ein Unternehmen der Bertelsmann Fachinformation GmbH.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.duv.de

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen. Dieses Buch ist deshalb auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

ISBN 978-3-8244-4378-9

Geleitwort

Bei den „Amazonien-Tagen“ 1989 im Berliner Haus der Kulturen der Welt kam die Idee auf, den Dialog mit den angereisten Vertretern indigener Völker Amazoniens zu institutionalisieren. Die zuvor meist sehr kleinräumig zersplitterten und nicht selten zerstrittenen Vertretungen indianischer Gemeinschaften hatten sich mit ausländischer Unterstützung zu Föderationen und Konföderationen auf nationaler, regionaler und kontinentaler Ebene zusammengefunden und auch gewisse Erfolge bei der Formulierung von Deklarationen und der Verteidigung von Landrechten in verschiedenen Ländern Nord-, Mittel- und Südamerikas erzielt.

Der zweite Strang der internationalen Debatten, in welche das „Klimabündnis“ sich einbettet, ist das damals mit besonderer Dringlichkeit diskutierte Thema Klima, und damit in unmittelbarer Verbindung, die Gefährdung der tropischen Regenwälder. Das „Waldsterben“ in Europa hatte die ökologischen Gefährdungen direkt vor Augen geführt, und – vor dem Fall der Mauer – waren „Global Change“ und drohender Klimawandel auch auf den Gipfelkonferenzen der Gruppe der Sieben (G7) nach und nach immer weiter nach oben gerückt. So kam es auf dem Houston-Gipfel der G7 von 1990 schließlich zu der Entscheidung, gemeinsam mit der Brasilianischen Regierung ein „Pilotprogramm zur Rettung der tropischen Regenwälder“ (PPG7) in diesem Lande durchzuführen.

Schließlich war bereits in den 1980er Jahren in der Bundesrepublik und anderswo in Europa der Slogan „Global denken – lokal handeln“ zur Maxime der Umweltbewegungen geworden, und die kommunalen Verwaltungen wurden unter Druck gesetzt, entsprechende institutionelle Vorkehrungen zu treffen, also beispielsweise spezielle Ressorts einzurichten, und klimabezogene Maßnahmen zu ergreifen. Seitens der damit entstandenen Umweltreferate entwickelte sich wiederum das Interesse, eine „Basis“ hinter sich zu wissen bzw. um sich zu scharen, um sich im Budgetprozeß und bei Ge- und Verboten gegen das Verkehrsressort, die Wirtschaftsförderung u.a. durchzusetzen. Dabei waren die Vertreter sehr drastischer Maßnahmen – Stichwort „autofreie Stadt“ – weniger hilfreich als Nichtregierungsorganisationen (NROs) mit lokal relativ moderaten, aber global überzeugenden und werbewirksamen Themen wie sie sich um das „Klimabündnis“ herum herausbildeten.

Die Bündelung dieser Themenstränge zu einem formellen „Bündnis“ erwies sich als durchaus tragfähig. Man konnte mit dem Beitritt lokale kommunale Vorhaben ebenso wie Unterstützungsprojekte bei indianischen Völkern legitimieren. Das Sekretariat in Frankfurt/M. erwies sich als adäquate Koordinationsstelle und als Motor, und seitens der indigenen Völker und ihrer Repräsentanten und Vertretungen läßt sich ebenfalls grosso modo konstatieren, daß diese internationalen Verbindungen tendenzmäßig zur Konsolidierung der Vertretung und zu einer Vielzahl von sinnvollen Projekten beigetragen haben. Entscheidend dafür dürfte die auf Permanenz angelegte Partnerschaft sein, die in wohlthuendem Kontrast steht zu den stets nur auf begrenzte Zeit befristeten Projekten der üblichen internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Jörg Mayer-Ries hat 1994 als Studienleiter der Evangelischen Akademie in Loccum eine internationale Konferenz über das „Klima-Bündnis“ mit einer Vielzahl von Beteiligten und Beobachtern durchgeführt. Die Diskussionen und auch die vorläufigen Ergebnisse waren so spannend, daß ich gem die Betreuung seiner Dissertation zu dem Thema übernahm. Am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin gibt es seit langem eine vielfältige Beschäftigung mit Amazonien, vor allem wird hier ein Teilprojekt des SHIFT-Programms (Studies on Human Impact on Forests and Floodplains in the Tropics) des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft durchgeführt, welches mit dem erwähnten Pilotprogramm PPG7 assoziiert ist. Insofern bildet diese Doktorarbeit auch einen Baustein zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit Amazonien und mit den internationalen Beziehungen zwischen Europa und Südamerika.

Die großen Linie der Arbeit besteht dadurch, daß der Autor die Gesamtkonzeption und –struktur des Klima-Bündnisses umkreist und im Blick zu behalten versteht, so daß er nicht der Gefahr erliegt, sich in Details zu verlieren. Als theoretische Grundlage zieht er die ökonomische wie die politologischen Institutionentheorie heran und baut das Konzept des „Regimes“ aus zu einem „transnationalen“ Ansatz unter Einschluß von NROs, staatlich-kommunalen Akteuren und quasi-öffentlich-rechtlichen Verbänden wie sie die indianischen Vertretungen häufig darstellen. Sinnvollerweise verzichtet er darauf, dem Klima-Bündnis direkt zurechenbare „Wirkungen“ im Hinblick auf CO₂-Reduktion, Indianerschutz o.ä. zuzuschreiben, aber die Beispiele für *good practice* bei den Projekten in Indianergebieten bieten Anhaltspunkte für kleine Erfolge, und gewiß leistet das „Klima-Bündnis“ auch einen Beitrag zum Bewußtseinswandel im Großen.

Manfred Nitsch¹

¹ Professor für Politische Ökonomie Lateinamerikas am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin, Rüdesheimer Str. 54-56, 14197 Berlin
Tel. 030 – 838-3072, -5588, -5464 (Fax); E-Mail: manfred.nitsch@t-online.de

Vorwort

Die vorliegende wissenschaftliche Studie zum „Klima-Bündnis europäischer Städte mit den indigenen Völkern der Regenwälder zum Erhalt der Erdatmosphäre“ geht auf eine Tagung zu den Erfahrungen und Perspektiven des Klima-Bündnisses an der Evangelischen Akademie Loccum im Frühjahr 1994 zurück, die ich dort als Studienleiter konzipiert, organisiert und geleitet habe. Dieses viertägige Zusammentreffen von 150 umwelt- und nord-süd-politisch engagierten Menschen unter dem Titel „Klimapolitik vor Ort“, darunter Vertreter indigener Völker aus sechs Ländern Lateinamerikas, zahlreiche kommunalpolitisch Verantwortliche, entwicklungspolitische Fachkräfte und Vertreter verschiedener Wissenschaftsdisziplinen, war durch eine außergewöhnliche dichte Atmosphäre inhaltlicher Anregungen, interkultureller Verständigungsprozesse und bereichernder menschlicher Begegnungen geprägt. Wie bei vielen Teilnehmenden hat dieses Zusammentreffen auch bei mir einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und war der eigentliche Auslöser für die vorliegende Untersuchung.

Die Anregung wenige Monate später, den Impuls dieser Tagung für mein Vorhaben einer wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Dissertation aufzunehmen, verdanke ich Manfred Nitsch vom Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin und so begann ich Ende 1994 neben meiner Tätigkeit als Studienleiter für Fragen der Umwelt-, Nord-Süd- und Regionalentwicklungspolitik an der Evangelischen Akademie Loccum mit den Forschungsarbeiten zum „Klima-Bündnis“. Neben den vielen Gesprächen mit Vertretern von Klima-Bündnis-Kommunen und indigenen Verbänden, den Mitarbeiterinnen der europäischen Geschäftsstelle des Klima-Bündnisses sowie Wissenschaftlerinnen und Experten in Europa und Lateinamerika war auch mein kontinuierlicher interdisziplinärer Austausch an der Evangelischen Akademie Loccum mit meinen dortigen Kolleginnen und Kollegen und mit den zahllosen Gästen und Gesprächspartnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kirchen, Verbänden und sozialen Bewegungen eine unschätzbare Quelle an Informationen, Einsichten und Fragen für meine Forschungsarbeit. Diese Tatsache möchte ich gerade auch angesichts der Doppelbelastung von Studienleiter- und Forschungstätigkeit herausstellen, die mich manches Mal im Laufe der letzten viereinhalb Jahre auch am erfolgreichen Abschluß der Untersuchung hat zweifeln lassen.

Bedanken möchte ich mich daher an dieser Stelle bei allen, die mich in dieser Zeit immer wieder neu ermutigt und unterstützt haben, zuallererst bei meiner Familie. Die Einfühlungsgabe meiner Frau in meine euphorischen wie vor allem in meine angespannten Stimmungen hat mich immer wieder gestützt und gehalten. Das regelmäßige Eintauchen in die so andere Welt unserer kleinen Tochter war ein unabdingbarer und befruchtender Ausgleich zu dem abgeschiedenen Raum des Schreibens in den letzten 15 Monaten. Mein Dank gilt ebenfalls Professor Manfred Nitsch als Betreuer der Arbeit für seine ausdauernde Energie, mich zur Weiterarbeit und Fertigstellung anzuhalten, in laufende Diskussionszusammenhänge am Lateinamerika-Institut einzubinden und meinen Erkenntnisprozeß mit präziser Kritik methodisch und inhaltlich zu fördern. Professor Martin Jänicke als zweitem Gutachter möchte ich in dieser Hinsicht hier eben-

falls Dank sagen, er und die Diskussionen im Kolloquium der Forschungsstelle Umweltpolitik der Freien Universität Berlin ermöglichten mir immer wieder wichtige Einsichten in politikwissenschaftliche Debatten.

Zu danken ist des weiteren allen Mitarbeiterinnen der europäischen Geschäftsstelle des Klima-Bündnisses in Frankfurt, die mir den Zugang zu ganz wesentlichen Personen, Dokumenten und Diskussionen dieser Institution geebnet haben und immer gerne für Interviews und Auskünfte zur Verfügung standen. Dies gilt auch für eine Vielzahl von Vertretern verschiedenster kommunaler und lokaler Einrichtungen sowie umwelt- und entwicklungspolitischer sowie wissenschaftlicher Institutionen. Mein ganz besonderer Dank in diesem Zusammenhang richtet sich an die Vertreter indigener Völker, die ich bei Treffen in Europa und Südamerika sprechen konnte und an alle Gesprächspartner, die mir während meines Forschungsaufenthaltes in Brasilien und Ecuador wichtige Einsichten in die Strukturen und Entwicklungen ihrer Länder vermittelt und mir auch die Möglichkeit zu persönlichen Erfahrungen im Tiefland Amazoniens eröffnet haben.

Viele andere hilfreiche Gesprächspartner der letzten Jahre wären hier noch zu nennen. Ich hoffe, daß die nun vorliegende Veröffentlichung von diesen als Dankeschön verstanden werden kann und auch vielen anderen Lesern Anregungen gibt zu weiteren Gesprächen, Ideen und Lösungen für die anstehenden Probleme der Zerstörung unserer Lebensräume.

Jörg Mayer-Ries

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	IX
Verzeichnis der Graphiken, Tabellen und Dokumente in Text und Anhang.....	XII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
1. Einführung.....	1
1.1 Ein erster Blick auf den Gegenstand – Was ist das „Klima-Bündnis“?.....	1
1.2 Das Erkenntnisinteresse - Auf welche Fragen antwortet die Untersuchung?	8
1.3 Der Problem- und Forschungsrahmen - Was begründet die Untersuchung?	10
1.4 Die Vorgehensweise - Wie ist das Buch aufgebaut?	12
2 Klimawandel als Herausforderung für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.....	15
2.1 Klimawandel als ökologisch und sozialökologisch komplexes Problem.....	17
2.1.1 Zur Konzeption des Klimasystems.....	17
2.1.2 Zu den anthropogenen Klimaveränderungen.....	21
2.1.3 Gesellschaftliche Ursachen und Folgen von Klimaveränderungen.....	27
2.2 Klimapolitik als Problem wirtschaftlichen und staatlichen Handelns.....	30
2.2.1 Marktversagen.....	30
2.2.2 Staatsversagen.....	31
2.2.3 Globalisierungs- und Fragmentierungsprozesse.....	34
2.3 Klimaforschung als Teil von Klimapolitik – Resümee und methodische Schlußfolgerungen für die weitere Untersuchung	36
3 Institutionentheoretische Zugänge zur Analyse des Klima-Bündnisses.....	43
3.1 Schritte zur Eingrenzung des methodischen Ansatzes.....	43
3.2 Der regulationstheoretische Ansatz.....	46
3.3 Der institutionenökonomische Regimeansatz.....	50
3.4 Der regimetheoretische Ansatz der Politikwissenschaften	54
3.4.1 Die klassische Regimeanalyse	54
3.4.2 Die jüngere Regimeanalyse	56
3.5 Resümee: Folgerungen für Schwerpunkte der Analyse.....	64
4 Der amazonensische Kontext des Klima-Bündnisses.....	67
4.1 Indigene Völker und ihr Lebensraum	68
4.1.1 Zu Begriff und Definition der „indigenen Völker“	68
4.1.2 Die indigenen Organisationen Amazoniens	71
4.1.3 Der Lebensraum der indigenen Völker: sozialökologische Aspekte des amazonensischen Regenwaldes	75

4.2	Das Klimaproblem aus indigener Sicht: Ausmaß, Ursachen und Folgen der Gefährdung des Lebensraums Amazonien	82
4.2.1	Das Ausmaß und die Dynamik der Gefährdung	83
4.2.2	Ursachen und Formen der Gefährdung	84
4.2.3	Die Folgen der Gefährdung für die indigenen Völker	90
4.3	Zu den Rahmenbedingungen für indigene Politik in Amazonien	93
4.3.1	Der globale Politikrahmen	94
4.3.2	Der amazonensische und nationale Politikrahmen	100
4.4	Zur Politik der indigenen Völker und ihrer Verbände	106
4.4.1	Autonome Entwicklung und nationale Integration	107
4.4.2	Internationalisierung und externe Abhängigkeit	112
4.4.3	Kooperation und Konkurrenz	116
4.4.4	Institutionelle Stabilisierungs- und Spannungsmomente	121
4.5	Resümee: die Interessenkonstellation auf indigener Seite zur Herausbildung eines transnationalen Klima-Bündnis-Regimes	125
5	Der europäische Kontext des Klima-Bündnisses	129
5.1	Die Kommunen in Europa als Akteure im Klima-Bündnis	130
5.1.1	Zu Begriff und Definition der „europäischen Kommune“	130
5.1.2	Zur Größen- und Rechtsstruktur europäischer Kommunen	132
5.2	Das Klimaproblem aus Sicht der europäischen Kommunen	135
5.2.1	Folgen- und Ursachenperspektive des Klimaproblems	136
5.2.2	Anthropogene Ursachen der Klimaveränderung in Europa	138
5.2.3	Das Klimaproblem als umfassendes gesellschaftliches Problem	146
5.3	Rahmenbedingungen lokaler Klimapolitik in Europa	148
5.3.1	Politikfeldübergreifende Rahmenbedingungen	149
5.3.2	Umweltpolitische Rahmenbedingungen lokaler Klimapolitik	154
5.3.3	Nord-süd-politische Rahmenbedingungen lokaler Klimapolitik	160
5.4	Lokale Klimapolitik in Europa	167
5.4.1	Lokale Umweltpolitik	168
5.4.2	Lokale Nord-Süd-Politik	174
5.4.3	Erschließung neuer Politikfelder und kommunale Autonomie	179
5.4.4	Konkurrenz und Kooperation nach außen	184
5.4.5	Intrakommunale Koalitionen und neue Steuerungsmodelle	187
5.5	Resümee: die Interessenkonstellation auf der europäischen Seite und das resultierende Kraftfeld der Genese des Klima-Bündnis-Regimes	191

6 Konzeption, Struktur und Entwicklung des Klima-Bündnis-Regimes	197
6.1 Formale Basis, Geltungsraum und Zielgruppe	198
6.1.1 Die formalen Grundlagen	199
6.1.2 Geltungsraum und Zielgruppe	202
6.2 Prinzipien	210
6.2.1 Der globale Klimawandel ist ein gemeinsames Problem	211
6.2.2 Die Industrieländer tragen die Hauptverantwortung	218
6.2.3 Das Problem ist lösbar, lokales Handeln ist dabei entscheidend	221
6.2.4 Die Partner sind ungleich und dennoch gleichberechtigt	225
6.3 Normen und Regeln	229
6.3.1 Normen und Regeln für die europäischen Partner	230
6.3.2 Normen und Regeln für die amazonensischen Partner	246
6.3.3 Erfahrungsaustausch zwischen den Partnern	248
6.4 Verfahren	249
6.4.1 Beitritts- und Ausschußverfahren	250
6.4.2 Koordinationsverfahren	251
6.4.3 Controlling- und Monitoring-Verfahren	258
6.4.4 Verfahren zur Projektkooperation	260
6.4.5 Verfahren für Bildungsarbeit und Erfahrungsaustausch	262
6.5 Resümee: Regimecharakter und angemessene Wirkungskriterien	267
7 Regimewirkungen: Überblick und Fallbeispiele	273
7.1 Zur Einschätzung der Gesamtwirkung	274
7.1.1 Effekte in einzelnen Handlungsfeldern	274
7.1.2 Generelle Anmerkungen	280
7.2 Good Practice	286
7.2.1 Nationale Konkurrenz und Kooperation: Das österreichische Modell	286
7.2.2 Regionale Kooperation: Beispiel EUREGIO	291
7.2.3 Biosphärenschatz als Klimapolitik: Beispiel Bad Oeynhausen	293
7.2.4 Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit: Beispiel Hannover	295
7.2.5 Kommunale Allianzen: Beispiel Graz	297
8 Schluß: Rückblick auf Vorgehensweise und Ergebnisse der Analyse	301
8.1 Zum methodischen und theoretischen Ansatz	301
8.2 Schlußfolgerungen für die Fragestellung der Untersuchung	304
8.3 Folgerungen für Theoriebildung und Forschungsbedarf	311
8.4 Perspektiven für das Klima-Bündnis	314
Anhang und Bibliographie	319

Verzeichnis der Graphiken, Tabellen und Dokumente in Text und Anhang

Graphik 1.1	Europäische Mitglieder im Klima-Bündnis.....	7
Graphik 2.1	Wirtschaftliche Klimanutzung, Klimapolitik und Klimaforschung als interagierende Systeme.....	39
Graphik 3.1	Externe und interne Abhängigkeits- und Unabhängigkeitsinteressen	49
Graphik 3.2	Sich überlagernde Prinzipal-Agent-Beziehungen	53
Graphik 4.1	Interessenkonstellation auf der amazonensischen Seite	128
Graphik 5.1	Größenstruktur der europäischen Mitgliedskommunen	133
Graphik 5.2	Kraftfeld europäischer und amazonensischer Interessen	196
Graphik 6.1	Monatliche Entwicklung der Mitgliederzahlen 1992 – 1998	207
Graphik 6.2	Monatliche Entwicklung der Einwohnerzahlen 1992 – 1998.....	208
Tabelle 6.1	Projektförderung europäischer Klima-Bündnis-Mitglieder	244/245

Anhang

Anhang A-1	Manifest des Klima-Bündnisses in der endgültigen Fassung.....	320
Anhang A-2	Beitrittsurkunde für die europäischen Mitglieder des Klima-Bündnisses	321
Anhang A-3	Vereinssatzung	322
Anhang A-4	Liste der Mitgliedskommunen und assoziierten Mitglieder.....	325

Abkürzungsverzeichnis

AdR	Ausschuß der Regionen
AHW	Aktionsgemeinschaft Humane Welt
AIDSEP	Asociación Interétnica de Desarrollo de la Selva Peruana
APA	Asociación de Pueblos Amerindios de Guyana
BID	Banco Interamericano de Desarrollo
CAH	Consejo Aguaruna y Huambisa
CAPOIB	Conselho de Articulação dos Povos e Organizações Indígenas no Brasil
CEA	Comisión de Emergencia Asháninka
CECOIN	Centro de Cooperación con Pueblos Indígenas
CICA	Coordinadora Indígena de Centro América
CIDOB	La Confederación de Pueblos y Comunidades Indígenas del Oriente, Chaco, y Amazonía Boliviana
CIMI	Conselho Indigenista Missionário
CISA	Consejo Indio de Sud América
CMPI	Consejo Mundial de Pueblos Indígenas
CNDDA	Campanha Nacional de Defesa e pelo Desenvolvimento da Amazônia
COIAB	Coordenação das Organizações Indígenas da Amazônia Brasileira, Manaus
COICA	Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica
CONAIE	Confederación de Nacionalidades Indígenas Ecuatorianas, Quito
CONFENIAE	Confederación de Nacionalidades Indígenas de la Amazonía Ecuatoriana
CONIVE	Consejo Nacional Indio de Venezuela
EAIP	European Alliance with Indigenous Peoples
EK	Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages
EU	Europäische Union
FAO	Food and Agriculture Organization, Rom
FCKW	Fluorkohlenwasserstoff
FIB	Federación de Indígenas del Estado Bolívar
FOAG	Federación de Organizaciones Amerindias de Guayana Francesa
FOIRN	Federação das Organizações Indígenas do Rio Negro
FSC	Forest Stewardship Council
FUNAI	Fundação Nacional do Índio
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GEF	Global Environmental Facility

GhK	Gesamthochschule Kassel
ICLEI	International Council for Local Environmental Initiatives
IIZ	Institut für Internationale Zusammenarbeit
ILO	International Labor Organization
IPCC	International Panel on Climate Change
IQBSS	Instituto Quichua de Biotecnología Sacha Supai
ISA	Instituto Socioambiental
ITTA	International Tropical Timber Agreement
ITTO	International Tropical Timber Organization
IUCN	International Union for the Conservation of Nature
IULA	International Union of Local Authorities
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
NRO	Nichtregierungsorganisation
ÖIE	Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik
OIS	Organización Indígena de Surinam
ONIC	Organización de Naciones Indígenas de Colombia
OPIAC	Organización de Pueblos Indígenas de la Amazonía Colombiana
OPIP	Organización de los Pueblos Indígenas de Puyo
PPG-7	Pilotprogramm zum Schutz der brasilianischen Regenwälder der G-7-Staaten
RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
TFAP	Tropenforstaktionsprogramm
UN	Vereinte Nationen
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development
UNCHS	United Nations Conference on Housing and Settlements
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNI	União das Nações Indígenas
USAID	United States Agency for International Development
UTO	United Towns Organization
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WIPO	World Intellectual Property Organization
WMO	World Meteorological Organization
WTO	World Trade Organization
WWF	World Wildlife Fund